

Geneuss, Katrin

"Club der Entdecker". Literarische Spaziergänge für Kinder. Exemplarisch dargestellt an Brandis' Woodwalkers: Carags Verwandlung

Geneuss, Katrin [Hrsg.]; Hoiß, Christian [Hrsg.]: *Literarische Spaziergänge im Deutschunterricht. Gegenstände, Arrangements, Begegnungsräume*. Darmstadt : wbg Academic 2023, S. 115-132



Quellenangabe/ Reference:

Geneuss, Katrin: "Club der Entdecker". Literarische Spaziergänge für Kinder. Exemplarisch dargestellt an Brandis' Woodwalkers: Carags Verwandlung - In: Geneuss, Katrin [Hrsg.]; Hoiß, Christian [Hrsg.]: *Literarische Spaziergänge im Deutschunterricht. Gegenstände, Arrangements, Begegnungsräume*. Darmstadt : wbg Academic 2023, S. 115-132 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-331420 - DOI: 10.25656/01:33142

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-331420>

<https://doi.org/10.25656/01:33142>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

„Club der Entdecker“: Literarische Spaziergänge für Kinder. Exemplarisch dargestellt an Brandis’ *Woodwalkers: Carags Verwandlung*

Katrin Geneuss

Abstract

Literarische Spaziergänge bieten als partizipatives, outdoordidaktisches Lehr-Lern-Arrangement die Möglichkeit Kinder und Jugendliche spielerisch in die Auseinandersetzung mit literarischen Gegenständen zu bringen und so Lesemotivation und -neugierde zu schaffen. Nach dem *Design Based Research* vorgehend wurde auf der Grundlage mehrerer Werke das ganzheitliche rezeptionsästhetische Spaziergangskonzept „Club der Entdecker“ für 8- bis 12-jährige Kinder entwickelt. Dieses erkundende, handlungs- und gestaltungsorientierte Format bietet eine Möglichkeit, außerhalb des Klassenzimmers nachhaltig positive Literaturerlebnisse zu schaffen. Konkretisiert wird dies im vorliegenden Beitrag anhand des Romans *Woodwalkers – Carags Verwandlung* von Katja Brandis (2016), wobei die Beschäftigung mit dem Text und der Figuren in Verbindung mit der Wahrnehmung der Umgebung die Grundlage für ein gemeinschaftliches naturnahes Erlebnis bietet.

Literaturunterricht und Outdoordidaktik

Kindern und Jugendlichen bietet sich heutzutage ein großes multimediales Angebot literarischen Erlebens, wenn fiktionale Texte in Filme, Serien, Audiobücher oder Computerspiele usw. übersetzt werden. Doch der Zugriff auf mediale Interpretationen wie Verfilmungen literarischer Vorlagen ist nicht hoch: Unter den Top 5 Lieblingssendungen im Fernsehen kommen keine Literaturverfilmungen oder literarischen Vorlagen vor (mpfs 2022). Insgesamt sind auch die Lesegewohnheiten zurückgegangen: Gedruckte Bücher wurden im Jahr 2012 noch regel-

mäßig mehrmals pro Woche oder täglich von 42 % der Jugendlichen gelesen, im Jahr 2022 sind es noch 32 % (mpfs 2012; 2022). Dass also weder literarische Stoffe noch das Medium Buch gefragt sind, lässt in Zusammenschau mit der Tendenz, dass die Lesekompetenzen der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich abnehmen, die Notwendigkeit formulieren, motivationssteigernde Lehr-Lern-Arrangements für das Lesen von und die Beschäftigung mit fiktionalen Texten wie Romanen und Gedichten zu entwickeln. Denn ohne die generelle Motivation sich mit fiktionalen Texten in Buchform auseinanderzusetzen, können auch die Kompetenzen nicht entwickelt werden:

Generelle Lesemotivation ist eine wichtige Komponente der Kompetenz. Ohne sie wird eben nicht gelesen, ohne sie fehlt gleichsam der Antrieb für all die verschiedenen und komplex ineinander verstrickten geistigen Akte, die für das Textverstehen notwendig sind, und sie ist der Horizont dessen, was wir im konkreten Leseprozess Beteiligung und Engagement nennen. (Rosebrock 2012, 5ff.)

In diesem Beitrag wird daher eine Möglichkeit dargelegt, die Kinder und Jugendlichen im Rahmen mit der Beschäftigung mit fiktionalen Texten ganzheitlich zu aktivieren und ein Literaturerlebnis zu schaffen, das positiv besetzt und nachhaltig ist (Rosa/Endres 2016). Eine solche Möglichkeit im Bereich des Lesens von literarischen Texten bietet unter anderem die Outdoordidaktik (vgl. Betz 2016, 275), welche Unterricht im außerschulischen Gelände oder zumindest außerhalb des Klassenzimmers realisiert. Die Outdoordidaktik profitiert von einer vielseitigen Verflechtung unterschiedlicher aktivierender methodischer Zugänge, die auch die Gestaltung der unmittelbaren Umgebung einbeziehen: „Denn je stärker die [...] [Leserinnen und Leser] den Raum wahrnehmen, desto mehr können sie sich auf die Literatur und die dort vermittelte Stimmung einlassen und ihr Textverständnis darauf aufbauen.“ (ebd., 278)

Die Auseinandersetzung mit einem literarischen Text an Lernorten außerhalb des Schulgebäudes ermöglicht die Entwicklung eines nachhaltigen und individuell bedeutsamen Textverständnisses: „Die Idee ist es, Literatur in der Natur bzw. Landschaft zu rezipieren, in der sie handelt, und die Natur dabei als Medium zu nutzen, um die Lektüreerfahrung zu verstärken.“ (Abstiens 2010, 83) Literarische Spaziergänge können spielerisch-partizipativ im Freien an Texte heranführen und die Kinder und Jugendlichen rezeptionsästhetisch motivieren, denn hinter „einem solchen Ansatz steckt die Idee der unmittelbaren, sinnlichen und ganzheitlichen Erfahrung und einem hohen Motivationspotential“ (ebd., 77).

In diesem Beitrag wird dargestellt, wie mittels *Design Based Research* eine Vermittlungsform empirisch erarbeitet und beforscht wird, die sich einreihen kann in die *Outdoordidaktik* und ihre ganzheitlichen lesemotivationsfördernden Möglichkeiten. Daraufhin wird anhand des Romans *Woodwalkers – Carags Verwandlung* von Katja Brandis (2016)

ein Beispiel für ein Spaziergangsformat für Kinder und Jugendliche beschrieben, das sowohl den aufgespannten Lernzielen zuarbeitet wie auch für die praktische Umsetzung geeignet ist.

Literarische Spaziergänge für Kinder und Jugendliche

Literarische Spaziergänge bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten für die Literaturaneignung und -vermittlung im öffentlichen Raum (vgl. Knipp 2018, 274). Sie werden auf Grundlage eines literarischen Textes entwickelt und stellen beispielsweise den Bezug zu einer Stadt, einem Autor oder einer Autorin oder sonstige Verbindungen zu der Umgebung her (vgl. Abstiens 2010; Adam 2019). Diese Verbindungen ermöglichen Rezeptionsprozesse, die „ein besonderes Maß an Anschaulichkeit und Konkretisation“ (Adam 2019, 95) aufweisen.

Literarische Spaziergänge haben zum Ziel, eine Verbindung zwischen der gewählten Umgebung und den Textstellen entstehen zu lassen (vgl. ebd.) und Literatur- und Raumerfahrung miteinander zu verknüpfen (vgl. Siemer 2009). An Orten, die auf eine „Art und Weise etwas mit den Inhalten des Textmaterials zu tun haben“ (ebd., 66), wird an Stationen ein „anschauliche[r] Zusammenhang zwischen Wort und Ort“ (Adam 2019, 96) hergestellt. Die literarische Fiktion wird an reale Orte oder Topographien gebunden, wodurch die Inhalte des Textes zu einer persönlichen Erfahrung werden und Literatur erlebbar machen.

Ein literarischer Spaziergang für Kinder wird in diesem Beitrag als eine Art Stationenlernen beschrieben, dessen Ergebnis die Erarbeitung eines zusammenhängenden Narrativs darstellt. Er zeichnet sich aus durch die Interaktion der Teilnehmenden untereinander, aber auch die Interaktion mit der Lehrperson, mit bestimmten Gegenständen, Orten und der Figuren des ausgewählten Textes. Die Teilnehmenden betrachten die aufgesuchten realweltlichen Orte nicht mehr in der alltäglichen Bedeutung, sondern verbinden sie individuell mit der Fiktion, indem „konkrete Erinnerungen und unterschiedliche, sinnliche Wahrnehmungen [...] die Geschichte zu einem persönlichen Erlebnis“ (Siemer 2009, 66) machen. Bei jedem Spaziergang ist „[...] die Begegnung von fiktiver Vorstellung und den eigenen realistischen Erfahrungen an den Orten [interessant]“ (ebd., 67). Die Motivation wird durch die subjektive Involviertheit und das holistische Einbeziehen aller Sinne gefördert.

Auf einer übergeordneten Lernzielebene können außerdem Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einbezogen werden. Da die Spaziergänge in der realweltlichen Lebensumgebung durchgeführt werden, können Aspekte aus diesem Umfeld thematisiert werden, die sich auch in den ausgewählten Texten wiederfinden. Über den literarischen Gegenstand können Beiträge zu den drei grundsätzlichen Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln (vgl. KMK et al. 2016, 90ff.) geleistet werden.

Vom Spaziergang zum Club

Die Idee zur Erkundung und Umsetzung eines Formats literarischer Spaziergänge für Kinder ergab sich durch ein deutschdidaktisches Kolloquium an der Universität Siegen im Wintersemester 2021 (vgl. Geneuss 2023). Die Autorin dieses Beitrags fokussierte mit Studierenden eines Literaturkolloquiums partizipative Lehr-Lern-Arrangements, darunter auch literarische Spaziergänge. Da dieses Format für die junge Zielgruppe noch wenig beschrieben ist, sollten die Spaziergänge im Seminar nicht nur theoretisch konzipiert, sondern auch in der Praxis umgesetzt und mit der Lebenswirklichkeit abgeglichen werden (vgl. Geneuss 2022).

Aus der Prämisse des Praxistests entstand eine Zusammenarbeit mit der Bibliothek Gauting, die nunmehr seit Dezember 2021 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 12 Jahren einlädt, sich im Rahmen solcher Spaziergänge mit Romanen und Gedichten auseinander zu setzen. Bei diesen literarischen Erkundungstouren im Freien gehen die Kinder, angeleitet von einer Spielleitung, von Station zu Station und erfassen Figuren und Handlungen mit allen Sinnen (vgl. Franzese 2022). Es soll also nicht nur unter freiem Himmel vorgelesen werden, sondern Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich zu aktivieren und durch unterschiedliche Aufgaben spielerisch und gemeinschaftlich an ein bestimmtes Werk und dessen Thema heranzuführen. Um die Aufmerksamkeit der Zielgruppe altersgemäß zu wecken, wurde der Titel *Club der Entdecker* gewählt.



Abb. 1: Logo „Club der Entdecker“ der Bibliothek Gauting; Design: Julia Rieger

Methodisches Vorgehen: Design Based Research

Um ein möglichst angemessenes, nachvollziehbares und handhabbares Muster für die Entwicklung und Durchführung von literarischen Spaziergängen zu erhalten, wird nach der Methodologie des *Design Based Research* Ansatzes (vgl. Edelson 2002; McKenney/Reeves 2018) vorgegangen. Dieses Vorgehen hat sich in der Beforschung neu zu erstellender Lernformate als praktikabel erwiesen, da Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt sind. Der Kern besteht in den Durchführungen der Lehr-Lern-Formate mit entsprechenden Zielgruppen in mehreren Zyklen, was die Implementierung der jeweiligen Innovation darstellt (vgl. Reinmann 2005). Nach Edelson (2002) wird der Entwicklungsprozess des Formats als Serie von Entscheidungen verstanden, die zwischen den Polen *Ziele* und *Bedingungen/Beschränkungen* gefällt werden. Der Entwicklungsfortschritt bewegt sich immer zwischen Problemanalyse und Lösungsfindung, sodass die Entscheidungen auf bestmögliche Art an die Umstände von Praxis und Lebensrealität angepasst werden. Der Reifungsprozess für einen Zyklus sieht aus wie folgt:



Abb. 2: Design Based Research-Zyklus für den „Club der Entdecker“

Die einzelnen Schritte des Zyklus lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Zu Beginn eines jeden Zyklus werden das literarische Werk, der Lernkontext und die allgemeinen Zielsetzungen beschrieben. Die groben wie die feinen Lernziele werden formuliert und, sofern es sich um schulischen Kontext handelt, in Bezug zum Lehrplan gesetzt. Als zweiter Schritt steht die Bedingungs- und Voraussetzungsanalyse an, die sich konkret auf das zu implementierende

Format bezieht. Besonders wichtig ist dabei die Beachtung sicherheitstechnischer Standards. Der dritte Schritt besteht darin, Hypothesen zu formulieren, wie das Narrativ, die Stationen und die Aufgaben in Verbindung mit den Spielmechaniken den Lernprozess anregen und unterstützen können. Daraufhin kann als vierter Schritt der literarische Spaziergang entworfen werden: Zentrale Aspekte in dem Entwicklungsprozess der Konkretion der Lernumgebung sind die Progression der einzelnen Stationen, ein verbindendes Narrativ sowie die Vor- und Nachbereitung. Daraufhin erfolgt mit der Durchführung des literarischen Spaziergangs die Kernphase des Zyklus'. Das Analysematerial für den sechsten und letzten Schritt der Evaluation fügt sich aus unterschiedlichen qualitativen Daten zusammen: In teilnehmender Beobachtung fertigen die durchführenden Pädagog:innen Beobachtungsprotokolle an; die Kinder und Jugendlichen werden gebeten, kurze schriftliche oder mündliche Angaben dazu zu machen, was ihnen gut oder weniger gut gefallen hat; das Bibliothekspersonal äußert seine Perspektive inklusive etwaiger Rückmeldungen von Kindern oder Eltern in nachfolgenden Gesprächen. Die Analyse des Materials wird anschließend in Bezug zu den Hypothesen und den Ergebnissen der vorhergegangenen Zyklen gesetzt. Die Ergebnisse fließen in die Aufstellung des nächsten Zyklus' mit ein. Die Dokumentation eines jeden Zyklus' führt zu weiteren Zyklen mit dem gleichen Aufbau. In der Zusammenschau dienen die Gesamtergebnisse der Erstellung eines Best-Practice-Modells zu Literarischen Spaziergängen für Kinder und Jugendliche im „Club der Entdecker“-Format.

Bisher wurden zwischen November 2021 und August 2023 in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Gauting insgesamt zwölf Spaziergänge mit Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren durchgeführt. Die Altersabweichung der ursprünglich anvisierten Zielgruppe von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren liegt daran, dass manche Kinder auf eigenen Wunsch trotz gegenläufiger Ausschreibung teilnehmen wollten. Die Durchführungen fanden zu folgenden Werken statt:

- J. Ringelnatz: Gedichte
- R. Reed: *Pip rettet den Wald*
- J. K. Rowling: *Ickabog*
- U. Stark: *Unser Sommer mit Geist*
- W. Bonsels: *Die Biene Maja und ihre Abenteuer*
- K. Brandis: *Woodwalkers – Carags Verwandlung*
- A. Westhoff: *Das Buch der seltsamen Wünsche*
- M. Ende: *Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch*
- D. Zipfel & F.-O. Heinrich: *Brummmms – sie nannten ihn Ameise*
- R. Riordan: *Diebe im Olymp*

Zu beachten ist, dass die Spaziergänge zu *Carags Verwandlung* und *Das Buch der seltsamen Wünsche* mehrmals mit unterschiedlichen Gruppen durchgeführt wurden. Da nach mittlerweile zwölf Durchführungen die Kongruenz von Hypothese und Praxistext sehr groß ist, sind

nicht mehr als drei weitere Zyklen geplant, bis das Format als *Best Practice* beschrieben und in Schulen disseminiert werden kann.

Ausblickend kann erwähnt werden, dass ab dem Zeitpunkt der schulischen Durchführungen weitere Evaluationen des Konzepts stattfinden werden, da sich die Zielgruppe leicht verschiebt: Die Kinder melden sich nicht freiwillig zu der Aktivität, sondern nehmen als Teil des Unterrichts am „Club der Entdecker“ teil. Die Hypothese ist, dass dieser Umstand der unfreiwilligen Teilnahme erneute Anpassungen an Konzept und Durchführungsempfehlungen erfordert. Ebenso ist davon auszugehen, dass die Tatsache, dass der Spaziergang nicht von einer externen Pädagogin, sondern von der Lehrkraft durchgeführt wird, sowie der Umstand, dass die Anzahl der teilnehmenden Kinder erhöht ist, Auswirkungen auf die Evaluationsergebnisse haben werden.

Konzeptionelle Leitlinien

Zwei übergeordnete Lernziele gelten für die Konzeption eines jeden literarischen Spaziergangs nach dem Format „Club der Entdecker“: Erstens soll der Text in ungewöhnlichem Kontext erleb- und erfahrbar gemacht werden. Dafür ist eine Resonanz im Sinne Rosas (2019) zwischen der Literatur und der Umwelt zum Zeitpunkt der Rezeption herzustellen. Das zweite Ziel besteht darin, Freude am Umgang mit literarischen Figuren und mit Fiktion zu entwickeln, und so die Lesemotivation zu erhöhen.

Methodisch bedient sich der Spaziergang an Konzepten wie Stationenlernen, Escape-Games, Dramapädagogik u. a., wobei insgesamt rezeptionsästhetisch und handlungsorientiert vorgegangen wird. Damit handelt es sich um partizipativen und interaktiven Draußen-Unterricht, welcher im Sinne des Literaturunterrichts Lesen und Vorlesen, Sprachen und Zuhören ebenso übt wie den bewussten Umgang mit Fiktion, das kreative Weiterspinnen von Situationen sowie das Sich-Hinein-Versetzen in literarische Figuren und Situationen und den damit verbundenen Perspektivenwechsel. Jeder Spaziergang knüpft an die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen an und stärkt im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Gestaltungskompetenz.

Weitere Konzeptionsmaximen sind, die Spaziergänge inklusiv, interaktiv, partizipativ und abwechslungsreich zu gestalten. Es wird in hohem Maße angestrebt, eine Interaktion auf Augenhöhe nicht nur unter den Teilnehmenden, sondern auch zwischen Pädagog:innen und Teilnehmenden herzustellen. Dies wird erreicht, indem jede teilnehmende Person ermächtigt wird, zu entscheiden, was für eine Figur jeweils zutreffend ist; wichtig ist dabei insbesondere die plausible Argumentation. Die Dichotomie von Fragen, die mit richtigen oder falschen Antworten beantwortet werden können, wird deshalb weitgehend vermieden. Um Partizipation

am Konzept zu erhöhen, werden Anregungen und Wünsche der Kinder für zukünftige Durchführungen stets erfragt und in dem nächsten Konzeptionszyklus umgesetzt.

Abschließend sind drei Konzeptionsmaximen zu erwähnen, die von Relevanz für die angestrebte Übertragbarkeit in den schulischen Raum sind: Die Spaziergänge haben übertragbar zu sein, sowie sicher und aufwandsschlank. Um Übertragbarkeit zu gewährleisten, dürfen die Spaziergänge nicht zu sehr an einen konkreten Ort gebunden sein. Die Sicherheit bezieht sich auf die zurückzulegende Strecke im öffentlichen Raum, die Aktivitäten sowie die Aufstellung bestimmter Regeln. Der in Maßen zu haltende Aufwand beinhaltet ein Minimum an Vorbereitung sowie die Bereitstellung möglichst weniger, gut verfügbarer Materialien. Dies wird deshalb berücksichtigt, da in Rückmeldeschleifen verwandter Projekte von Lehrkräften immer wieder rückgemeldet wurde, dass bereits das ungewöhnliche Format und ggf. die räumlichen und zeitlichen Verschiebungen Flexibilität und Vorbereitung erfordern. Weitere Vorbereitungsschritte würden eher davon abhalten, derartige Lehr-Lernarrangements umzusetzen (vgl. Geneuss 2021).

Die Durchführungen

Nach zwölf absolvierten Zyklen weisen die bisherigen Ergebnisse darauf hin, dass das Konzept praktikabel ist und den Lernzielen erfolgreich zuarbeitet. Letzteres lässt sich sowohl daran ablesen, dass die Bücher nach den Spaziergängen ausgeliehen werden, als auch daran, dass viele Kinder wiederholt zu den Runden erscheinen. Bezüglich der Sicherheit ist es sinnvoll, die Spaziergänge zusätzlich zu den Pädagog:innen mit mindestens einer Begleitperson durchzuführen. Auch die Möglichkeit, die Erziehungsberechtigten telefonisch zu erreichen, sollte gegeben sein, sodass ein Telefon mitgenommen und die Nummern vorab abgefragt werden sollten.

Es zeigt sich, dass der „Club der Entdecker“ eines der wenigen Angebote der Gautinger Bibliothek ist, zu welchem sich mehr Jungen als Mädchen anmelden. Auch ist zu konstatieren, dass sie bei jedem Wetter durchführbar sind. Besonders Schneefall eignet sich gut, da Schnee sowohl als Modellierungs- wie auch als Zeichenmaterial verwendet werden kann. Weiterhin haben die Kinder bezüglich zukünftiger Entdeckerrunden bislang viele Ideen gehabt, wenn in der Evaluationsrunde gefragt wird, was sie auf zukünftigen Spaziergängen gerne machen möchten. Als gewünschte Aktivitäten nennen sie Rätsel, Pantomime und die Interaktion mit dem Naturraum. Auffällig oft werden als Wunschromane Werke genannt, deren Protagonist:innen Tiergestalten sind, wie *Woodwalkers*, *Seawalkers*, *Schule der magischen Tiere* usw.

Die größte Herausforderung bei der Durchführung ist die Lautstärke in der Umgebung. Die teilnehmenden Kinder werden nicht nur abgelenkt, sondern sie können sich gegenseitig kaum verstehen, wenn Stationen an befahrenen Straßen oder in belebten Parks gewählt werden. All diese Beobachtungen in Betracht ziehend wird im Folgenden das Format „Club der Entdecker“ vorgestellt.

Ergebnis: Das Format „Club der Entdecker“

In diesem Beitrag wird die übertragbare Standardvariante vorgetragen, die sich aus der Datenerhebung als *Best Practice* ableiten lässt.¹ Die Eckdaten präsentieren sich wie folgt: Die Dauer der Spaziergänge umfasst circa 75 Minuten, wobei die Arbeit an den Stationen circa eine Stunde beträgt. Die restliche Zeit wird für den Weg von einer zur nächsten Station sowie die Vorbereitung, Ausstieg und Abschluss benötigt. Die gemischte Altersgruppe der 8- bis 12-jährigen Kinder (Grundschule und Unterstufe) spricht gut auf das Konzept an. Alle Spaziergänge werden so konzipiert, dass sie von einer Pädagogin oder einem Pädagogen mit einer Schulklassen bzw. einer Gruppe durchgeführt werden können. Sinnvoll ist aus Sicherheitsgründen eine zweite Begleitperson. Bewährt haben sich Gruppengrößen von mindestens 7 bis maximal 25.

Jeder Spaziergang umfasst eine kurze Einführung sowie vier bis fünf Stationen. Diese sind allgemein gehalten und häufig in den Umgebungen von Schulen oder Bibliotheken zu finden (z. B. eine Bank, eine Skulptur, Bäume oder Waldrand). Sollten diese Orte jedoch nicht vorhanden sein, kann auch ein Bild oder Foto des erforderlichen Merkmals ausgelegt werden. Ausgangspunkt bildet stets der schulische oder außerschulische Lernort, in dem vorliegenden Beispiel die örtliche Bücherei.

Die Texte müssen von den Kindern vorab nicht gelesen werden. Textstellen werden vor Ort rezipiert, wobei darauf zu achten ist, dass aufgrund der Nebengeräusche nur kürzere Passagen ausgewählt werden sollen. Insgesamt ist mit circa zwei Seiten Textvolumen je Spaziergang zu rechnen. Jeder Spaziergang benötigt einige wenige zusätzliche Materialien, der Materialeinsatz wird bei den hier beschriebenen Vorschlägen so reduziert wie möglich geplant.

Die Ablaufstruktur der Spaziergänge sieht aus wie folgt:

- | | |
|--|---------|
| 1. Begrüßung, Namensschilder, Sicherheit | 10 Min. |
| 2. Vier bis fünf Stationen im Freien | 55 Min. |
| 3. Feedbackrunde | 10 Min. |
| 4. Wünsche für kommende Spaziergänge | 5 Min. |

Im Anschluss an jede Durchführung fand bisher nach jedem Zyklus eine circa 30-minütige Nachbesprechung inklusive Analyse der einzelnen Stationen zwischen Pädagog:in und dem Lehr- oder Bibliothekspersonal statt. Diese ist in Zusammenschau mit den Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen wichtig für die Überarbeitung des Formats und die Durchführung des nächsten Designzyklus.

¹ Der „Club der Entdecker“ ist kein geschütztes Konzept und kann daher nach Belieben gestaltet und durchgeführt werden.

Beispiel: Woodwalkers – Carags Verwandlung

Beispielhaft für das Konzept soll im Folgenden der literarische Spaziergang zu dem Roman *Woodwalkers – Carags Verwandlung* von Katja Brandis (2016) abgebildet werden. Die Wahl des Romans beruht auf dem Wunsch von Kindern, die in der Abschlussrunde eines Spaziergangs unisono ausdrückten, genau zu diesem Band gerne eine Entdeckertour machen zu wollen. Er eignet sich deshalb gut, weil das Motiv der Gestaltwandler, die sowohl Tier als auch Mensch sein können, per se Perspektivenwechsel und die Thematik Naturraum beinhaltet.

Der Roman

Dieser Roman von Katja Brandis aus dem Jahre 2016 bildet den Auftakt zu der Reihe *Woodwalkers*, der insgesamt sechs Bände umfasst. Der Roman ist für Kinder ab zehn Jahren empfohlen. Der Protagonist Carag ist Puma-Gestaltwandler und entdeckt in diesem ersten Roman die für ihn fremde wie faszinierende Menschenwelt. Seine Neugierde und Aufgeschlossenheit gegenüber den Menschen werden jedoch von seiner Berglöwen-Familie hinterfragt und als illoyal wahrgenommen. Erst in dem geheimen Internat *Clearwater High*, auf welches ausschließlich Gestaltwandler:innen gehen, erfährt er Zusammenhalt und Heimat. Er freundet sich mit Holly (Rothörnchen) und Brandon (Bison) an, muss aber auch lernen, sich gegen seinen Gegenspieler Jeffrey und dessen Wolfsrudel zu behaupten.

Nummer	Wo	Was	Material	Zeit
1	In Bibliothek	Begrüßung, Sicherheit	Roman	5'
2	Spielplatz	Verwandlung in Tiere	Zauberstab	5'
		Text (S. 7), Tiergestalt ziehen, Verwandlungsprozess beschreiben	Tiersymbole	10'
	<i>Walk n' talk</i>	Sinneseindrücke als Tier		
3	Platz hinter Gebäude	Rätsel lösen, Gegenstand, Erinnerung dazu	Schatulle mit Naturgegenständen und Artefakten (Steine, Ring, Feder, usw.)	15'
4	Supermarkt	Text (S. 12–13), Supermarktbegehung		15'
	<i>Walk n' talk</i>	Eindrücke teilen aus Supermarkt		

Nummer	Wo	Was	Material	Zeit
5	Kirche	Standbilder Ausstieg, Feedback	Kreide	10'
6	In Bibliothek	Abschied	Zettel, Stifte	5'

Tabelle 1: Ablauf Woodwalkers – Carags Verwandlung

Der Spaziergang

Dieser Spaziergang folgt dem oben abgebildeten Format „Club der Entdecker“. Der Spaziergang dauert circa 75 Minuten und führt zu vier verschiedenen Orten. Vorbereitend sollte an Station 2, einem Platz hinter einem Gebäude, vorab eine Schatulle oder ein Kästchen versteckt werden, in welchem sich verschiedene Naturgegenstände oder andere Artefakte befinden (s. Beschreibung Station 3). An dieser Station wird außerdem mit Kreide ein Rätsel auf den Boden geschrieben. Die untenstehende Tabelle bietet eine Übersicht über die Stationen. Die abgebildeten Zeiten sind nur ungefähre Werte und beziehen noch nicht die für die Wege von Station zu Station erforderliche Zeit mit ein.

Der „Club der Entdecker“ beginnt wie immer damit, dass im Treffpunkt Bücherei oder Schule die Namensschilder ausgehändigt werden und jedes Kind dieses ansteckt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde werden die Regeln erklärt: In jedem Fall hat die Gruppe zusammen zu bleiben, es sei denn, die Kinder werden bewusst in Paare oder Gruppen eingeteilt. Zweitens ist Neugier Pflicht und jede Frage daher eine wichtige. Drittens ist Respekt und das gegenseitige Zuhören eine goldene Regel.

Daraufhin begibt sich die Gruppe zu der ersten Station, einem nahegelegenen Spielplatz. Sollte keiner vorhanden sein, ist jede Wiese oder ein Park möglich. Den Kindern werden Zauberstäbe ausgehändigt, und sie verwandeln der Reihe nach die anderen Teilnehmer:innen in Tiere ihrer Wahl. Dabei zeigen sie mit dem Zauberstab auf die Gruppe, rufen das Zauberwort *Accio!* Und sprechen dann den Befehl „Hüpfen wie ein Frosch“, „Stolzieren wie ein Flamingo“, „Trampeln wie ein Elefant“, usw. Diese Übung dient dem Aufbau des Gruppenzusammenhalts, dem Abbau von Nervosität und der Verbildlichung des spielerischen Charakters der Veranstaltung. Außerdem stimmt es thematisch auf die Verwandlungen ein. Wenn jedes Kind mindestens einmal die anderen verzaubert hat (bei vielen Teilnehmenden kann die Gruppe geteilt werden), werden die Stäbe wieder eingesammelt.

Ohne Ortswechsel wird das Buch gezeigt und die Textstelle gelesen, in welcher sich Carags Mutter in ihre Menschengestalt verwandelt:

Sie begann, sich zu verwandeln. Ihr Körper richtete sich auf, ihre Hinterläufe wurden zu Füßen, ihre Vorderpranken streckten sich zu Fingern, das sandfarbene Fell verschwand von ihrem Körper. Jetzt hatte sie langes sonnenhelles Haar, das ihr bis weit über den Rücken reichte. Als sie uns anlächelte, sahen wir ihre lächerlich winzigen Menschenzähne. (Brandis 2016, 7)

Daraufhin zieht jedes Kind ein kleines Kärtchen mit einem Tier, welches von nun an seine Tiergestalt für diesen Spaziergang sein wird. Ohne den anderen zu verraten, welche Tierkarte gezogen wurde, überlegt sich jedes Kind einen Tiernamen, teilt diesen der Gruppe mit und berichtet, wie der Verwandlungsprozess von Tier- in Menschengestalt vonstatten geht. Die Gruppe rät nun, welches Tier das jeweilige Kind beschrieben hat. Mit der Beschreibung der Verwandlung produzieren die Kinder einen gesprochenen Text, der analog zu der vorgelesenen Textstelle ist.

Als sogenannte *Walk-n'-talk*-Aufgabe für den Weg zur nächsten Station ist vorgesehen, dass die Kinder die Umwelt als das Tier, das ihre zweite Gestalt ist, wahrnehmen. Sie werden gebeten, beim Gehen zu überlegen, wie die Umgebung auf ihr Tier wirkt. Zur Umgebung gehören der Verkehr, die Straßen und Häuser, aber auch die Geräusche, die Passanten, usw. Nach Ankunft bei der dritten Station teilen alle ihre Eindrücke. Dies dient der Immersion, dem Sich-hinein-versetzen in die Tierfigur und ihre Gedankenwelt. Außerdem werden alle Sinne aktiviert und der Perspektivenwechsel von Mensch zu Tier bewusst vollzogen. Von Interesse ist hier, dass alle Kinder unterschiedliche Tierfiguren haben, von Schnecke über Spinne bis zu Delphin und Kamel.

Auf einem abgeschiedenen Platz hinter einem Gebäude befindet sich die zweite Station. Die Spaziergangsleitung berichtet, dass Post für die Gestaltwandler:innen gekommen sei. Sicherheitshalber sei diese jedoch versteckt und mit einem Zahlenschloss gesichert. Die Kinder suchen die Schatulle mit der Post und lösen ein Bilderrätsel, welches mit Kreide auf den Boden gemalt war. Die Lösung ist eine vierziffrige Zahl, welche das Schloss öffnet und somit das Kistchen.² Dieses beinhaltet mehrere Gegenstände und Artefakte, wie zum Beispiel Steine, Muscheln, Holzstücke, Ringe, Glasperlen und vieles mehr. Die Kinder werden gebeten, sich einen Gegenstand auszusuchen, den sie als denjenigen identifizieren, den ihre Tierfamilie ihnen geschickt haben könnte. Anschließend berichten sie reihum, welche Erinnerung sie mit dem Gegenstand verbinden und weshalb die Familie ausgerechnet diesen als Post in die Menschenwelt geschickt hat.

² Ist kein Zahlenschloss vorhanden, kann auch einfach der Zahlencode gesprochen werden und dient so als „Zauberwort“, um die Schatulle zu öffnen.



Abb. 3: Kinder lösen Zahlenschlossrätsel; © Antonia Franzese

Der Erzählimpuls durch den Gegenstand führt die Kinder näher an ihre jeweilige Figur heran, indem diese Beziehungen und Erinnerungen erhält. Die Kinder erleben an dieser Station, dass sie die bedingungslose Hoheit haben über ihre Figur, solange das Erzählte kohärent und in sich stimmig ist. Sie hören einander zu und stellen Rückfragen. Da sie in dem Textausschnitt an der vorhergehenden Station bereits erfahren haben, dass auch Carag eine Familie hat, deren Mitglieder ebenfalls alle Gestaltwandler:innen sind, setzen sie ihre Erzählungen analog dazu fort. Der etwas abgelegene Ort in Kombination mit dem versteckten, verschlossenen Kästchen führt zu einem verschworenen Zusammenhalt, der demjenigen ähnelt, den die Hauptfigur Carag in dem geheimen Internat erfährt. Das erhöht den Reiz des Zuhörens, fördert die Immersion und die Gruppenkohäsion.

Mit derselben Walk n' Talk Aufgabe wie zwischen den ersten Stationen begeben sich die Entdecker:innen zu Station vier, dem Supermarkt. An einem ruhigen Ort vor dem Supermarkt wird der Text auf den Seiten 12 und 13 gelesen, der davon handelt, wie Carags Familie zwar in Gestalt von Menschen, aber mit den Sinnen und Instinkten wie ein Puma, durch die Supermarktreale geht. Die Auslagen an der Fleischtheke sorgen dafür, dass Carags Schwester Mia die Verwandlung in ihre Pumagestalt nicht zurückhalten kann.

„Oh nein, die Fleischtheke“, murmelte meine Mutter. Und schon hechtete Mia los, auf einmal wieder in ihrer Pumagestalt – ihr geschmeidiger hellbrauner Körper schien

kaum den Boden zu berühren. In zwei Sätzen hatte sie die Fleischtheke erreicht und angelte mit der Pfote darüber hinweg, schon hatte sie an jeder Krallen ein Steak hängen.
(Brandis 2016, 13)

Nun gehen die Kinder zu zweit durch den Supermarkt, mit der Anweisung, als ihr Tier die ausgelegten Waren zu betrachten: „Was lockt dich, was willst du unbedingt haben? Was riechst und siehst du, was findest du unfassbar lockend, eklig, schrecklich oder unheimlich? Denke stets daran: Andere Kunden dürfen nur deine Menschengestalt sehen!“ Wichtig ist der Hinweis, dass die anderen Kunden im Supermarkt ausschließlich die Menschengestalt sehen können und dass die Gestaltwandler:innen unter keinen Umständen verraten dürfen, dass sie tierische Empfindungen haben. Nach circa fünfminütiger Erkundungstour versammelt sich die ganze Gruppe wieder und alle Teilnehmer:innen berichten von ihren Erfahrungen.

Die fünfte Station findet auf dem Kirchvorplatz oder an einem anderen ruhigen Ort mit Steinboden statt. Hier wird jeder:r Teilnehmer:in gebeten, ein Standbild zu machen, welches die eigenen Gefühle ausdrückt, als Gestaltwandler:in in der Menschenwelt unterwegs gewesen zu sein. Die anderen in der Gruppe betrachten das Standbild und stellen Überlegungen an, was sie in der Haltung für ein Gefühl sehen. Daraufhin berichtet das jeweilige Kind, was es ausgedrückt hat. Als Beispiele für mögliche Gefühle werden Angst, Freude, Neugier, Mut, Stärke, Zuversicht angegeben, aber die Teilnehmenden werden angeregt, auch eigene Ideen umsetzen. Als Impuls werden die letzten Sätze des Romans vorgelesen: „Ich war kein Mensch und würde nie einer sein. Aber das fand ich nicht schlimm. Denn ein Woodwalker zu sein, machte tierisch Spaß!“ (Brandis 2016, 267)

Abschließend findet der Ausstieg statt: Jedes Kind schreibt seinen Tiernamen, den es sich in Station eins überlegt hatte, mit bunter Malkreide auf den Boden. Hiermit wird die Rolle des angenommenen Gestaltwändlers einerseits abgelegt, und die Figur kann an diesem Kirchplatz „zurückgelassen“ werden. In einem kurzen Rundgang zu allen Kreidenamen verabschieden alle gemeinsam jeden Gestaltwandler und nennen dabei dessen Namen. Daraufhin folgt die Durchführung einer Feedbackrunde. Diese kann sehr niederschwellig stattfinden, indem die Kinder auf Zettel die Kategorien *super* – *mittel* – *schlecht* notieren und dahinter jeweils Stichworte. Diese Informationen dienen der Qualitätssicherung und erlauben die Überarbeitung der Spaziergänge, sodass zukünftige Spaziergänge noch zielgruppengerechter gestaltet werden können.

Bei der Rückkehr zum Ausgangspunkt, in diesem Fall der Bibliothek, werden Wünsche für zukünftige Entdeckerrunden gesammelt. Dann bedankt sich die Club-Leitung für die Teilnahme und sammelt die Namensschilder ein.

Ziele und Einbettung

Das vorrangige Ziel dieses Spaziergangs ist die Ausbildung von Lesefreude und Lesemotivation. Die Kinder erleben, wie ein literarischer Impuls die Wahrnehmung der Lebensrealität verändern bzw. schärfen und wie die Übernahme der Perspektive einer selbst erdachten Figur parallel zu einer literarischen Figur vollzogen werden kann. Die übergeordneten Ziele literarischen Lernens für diesen Spaziergang sind *Phantasie ausbilden* sowie *mit Realität und Fiktion bewusst umgehen*. Doch auch die Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören werden gefördert, da an vielen Stationen Eindrücke im Plenum ausgetauscht werden. Um die für *Futures Literacies* relevanten Kreativkompetenzen (vgl. Bast 2017) zu fördern, wird das immersive Sich-Hineinversetzen genauso geübt und gefördert wie das argumentative Herleiten von fiktionalen Zusammenhängen. Auch werden die Kinder im Sinne einer BNE in die Auseinandersetzung mit ihren Werthaltungen gebracht. Sie nehmen die Umwelt differenziert wahr, integrieren empathisch neue Perspektiven und können Zielkonflikte zwischen menschlichem und tierischem Lebensraum reflektieren und diskutieren.

Wird dieser Spaziergang in den Schulunterricht eingebettet, so ist es sinnvoll, die Lektüre des Romans zumindest auszugweise fortzusetzen. Das Interesse an dem Protagonisten Carag ist nun hoch, und auch weniger lesefreudige Kinder könnten motiviert werden, Teile des Romans zu lesen. Da es sich um eine Reihe von sechs Romanen handelt, kann binnendifferenziert werden, indem leseaffine Kinder weitere Bände lesen und andere Aufträge erledigen als diejenigen, die sich noch mit dem ersten Band beschäftigen. Verschiedene schriftliche Aufgaben können angeschlossen werden, wie beispielsweise das Verfassen von Tagebucheinträgen als Gestaltwandler:in.

Im fächerverbindenden Unterricht kann als weitere Anschlussaufgabe zur Vertiefung der Lebensraum ausgewählter Tiere eingeführt werden. Im Sinne der BNE ist dies dann auch mit handlungs- und gestaltungsorientierten Aufgaben verbunden, wie zum Beispiel der Recherche zu tierfreundlichen Gärten und dem anschließenden Anlegen eines Insektenhotels oder eines Schulgartens. Eine andere Möglichkeit ist die Recherche zu Licht- und Geräuschverschmutzung und der Suche nach Licht- und Geräuschquellen in der Schulumgebung, mit anschließendem Versuch der Reduktion derselben. Eine dritte Möglichkeit besteht in der Recherche zu Wahrnehmung von Tieren: Welche Organe sind wie ausgeprägt, welche Sinne beispielsweise bei Biene, Katze, Hund (je nachdem welche Tiere die Kinder sich als Gestaltwandler ausgesucht hatten). Daraufhin können Informationen an Schulgemeinschaft zur artgerechten Tierhaltung oder Alternativen jenseits von Tierhaltung zusammengestellt werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Entwicklung des Formats „Club der Entdecker“ ist zu schreibender Stunde beinahe abgeschlossen und kann in vorliegender Form auf außerschulische Kontexte übertragen werden. Eine Herausforderung im Finalisierungsprozess besteht darin, das Format im Zuge der Übertragbarkeit für an die schulischen Gegebenheiten anzupassen. Dazu gehören einerseits die Einpassung in einen klar vorgegebenen zeitlichen Rahmen und andererseits die größere Heterogenität der Gruppe. Anders als die Teilnehmenden an den Bibliotheksrundgängen kommen Schüler:innen nicht freiwillig zu dem Entdeckerclub. Auch wird sich in Evaluationen zeigen, wie die Lehrkräfte und Schüler:innen das Format einschätzen und welche Justierungen sie fordern oder wünschen.

Der „Club der Entdecker“ ist ein pandemieresistentes Format, welches spielerisch und in Bewegung die Auseinandersetzung mit literarischen Texten fördert. Die literarischen Spaziergänge ermöglichen, „[...] Literatur an Orten zu rezipieren, die mit den Texten in einem Zusammenhang stehen, sodass sich Lesen und Erleben des Ortes miteinander verknüpfen“ (Betz 2016, 281f.). Die Phantasien und Vorstellungen des Buches werden durch den Spaziergang in die Realität übertragen (vgl. Siemer 2009, 67). Dass dies durchaus zutrifft, bestätigt die Rückmeldung eines Teilnehmers, der mehrere Monate nach dem Spaziergang angab, dass er jetzt im Supermarkt immer mit den Augen eines Tieres durch die Regale gehe.

Biographischer Hinweis:

Dr. **Katrin Anne Geneuss** koordiniert an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Zertifikatsprogramm „el mundo – Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Lehramt“. Ihre Lehre, Forschung und Entwicklung kreisen um innovative, ganzheitliche Lernformen für den Fachunterricht.

Primärliteratur

Brandis, Katja (2016): Woodwalkers – Carags Verwandlung. Würzburg: Arena.

Sekundärliteratur

Abstiens, Nicole (2010): Outdoordidaktik. Die Schweiz als Vermittlungsfeld von Literatur. In: Rupp, Gerhard; Boelmann, Jan; Frickel, Daniela (Hrsg.): Aspekte literarischen Lernens. Junge Forschung in der Deutschdidaktik. Berlin: LIT, 77–91.

- Adam, Winfried (2019): Literarischer Spaziergang. In: Wrobel, Dieter; Ott, Christine (Hrsg.): Außer-schulische Lernorte für den Deutschunterricht. Anschlüsse – Zugänge – Kompetenzerwerb. Seelze: Klett/Kallmeyer, 95–97.
- Bast, Gerald (2017): Die Wissenschaftsgesellschaft zwischen technologischer und kreativer Revolution (Festvortrag, gehalten im Rahmen der Graduierungsfeier der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich am 28. Juni 2017). In: R&E-Source 8, 1–6. URL: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/459/480> (Zugriff:10.02.2022).
- Betz, Anica (2015): ‚Räume erfahren durch Literatur – Literatur erfahren durch Räume‘ am Beispiel des Konzeptes der Outdoordidaktik. In: Grimm, Sieglinde; Wanning, Berbeli (Hrsg.): Kulturökologie und Literaturdidaktik. V&R Unipress, 275–289.
- Edelson, Daniel (2002): „Design Research: What We Learn when We Engage in Design.“ In: The Journal of the Learning Sciences, 11:1, 105–121.
- KMK – Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; Engagement Global (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Beitrag zum Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. 2. aktualisierte und erweiterte Aufl., 2016. Berlin: Cornelsen.
- Franzese, Antonio (2022): Club der Entdecker. Bücher draußen erleben. In: Bibliotheksforum Bayern 4/2022, 62–65.
- Geneuss, Katrin (2021): The Use of the Role-playing Technique STARS in Formal Didactic Contexts. In: International Journal of Role-Playing 12/21, 114–131. URL: <https://journals.uu.se/IJRP/article/view/286> (Zugriff: 16.05.2023).
- Geneuss, Katrin (2022): Club der Entdecker – Literatur draußen erleben. In: Literatur in Bayern, 37/147, 62–65.
- Geneuss, Katrin (2023): „Club der Entdecker – Literatur draußen erleben“. Literarische Spaziergänge für Schüler:innen. In: Hoiß, Christian; Tanner, Lea (Hrsg.): Pädagogische Spaziergänge in der kultur- und diversitätsorientierten Lehrer:innenbildung. Anregungen und Zukunftsvisionen aus dem deutsch-georgischen Dialog. München: LMU München, Elektronische Hochschulschriften, 30. URL: <https://pub.ub.uni-muenchen.de/93935/> (Zugriff: 16.05.2023).
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2022): Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. URL: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM_2022_Web_final.pdf (Zugriff: 25.05.2023).
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2012): JIM Studie 2012 – Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. URL: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2012/JIM_Studie_2012.pdf (Zugriff: 24.05.2023).
- Knipp, Raphaela (2018): Literarische Spaziergänge als situierte Literaturvermittlung am Praxisbeispiel von Uwe Tellkamps Der Turm in Dresden. In: Ott, Christine; Wrobel, Dieter (Hrsg.): Öffentliche Literaturdidaktik: Grundlegungen in Theorie und Praxis. Berlin: Erich Schmidt, 261–276.
- McKenney, Susan; Reeves, Thomas C. (2018): Conducting Educational Design Research. London: Routledge.

- Reinmann, Gabi (2005): „Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für den Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung.“ In: Unterrichtswissenschaft, 33:1, 52–69. URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5787/pdf/UntWiss_2005_1_Reinmann_Innovation_ohne_Forschung.pdf (Zugriff: 16.05.2023).
- Rosa, Hartmut (2019): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp.
- Rosa, Hartmut; Endres, Wolfgang (2016): Resonanzpädagogik: Wenn es im Klassenzimmer knistert. Weinheim: Beltz.
- Rosebrock, Cornelia (2012): Was ist Lesekompetenz, und wie kann sie gefördert werden? In: Online-Plattform für Literalität, 3/3012, Seitenzahlen. URL: https://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2012_3_Rosebrock.pdf (Zugriff: 16.05.2023).
- Siemer, Tanja (2009): Emil und die Klasse 3a. Ein literarischer Spaziergang durch Berlin. In: Meier, Bernhard (Hrsg.): Von Emil bis Fabian: Erich Kästner im Deutschunterricht. 2., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider, 65–75.